

Fragen an OB und Stadtverordnete zum geplanten Gewerbegebiet Wixhausen

Auf der Internetseite der Stadt wird ausgeführt, dass mit Untersuchungen des Gebiets begonnen wurde ([Verlautbarung zum geplanten Gewerbegebiet](#)). Im Darmstädter Echo wurde darüber berichtet. Auffallend ist, dass durchweg positive Entwicklungen in Aussicht gestellt werden, sofern es überhaupt zu einem Gewerbegebiet kommen soll. Deshalb unsere Fragen, die wir auch an den Magistrat und an die Fraktionen im Stadtparlament senden werden:



Derzeitige Ackerfluren in Wixhausen

1. Die Untersuchungen sollen laut Wiedergabe im Darmstädter Echo „ergebnisoffen“ geführt werden (DA Echo 26.05.21), was die weiteren Ausführungen tendenziell widerlegen.

Unsere Fragen: Gibt die finanziell nicht besonders günstig ausgestattete Stadt Darmstadt tatsächlich 700.000 € aus, um hinterher ggf. auf die Bebauung der Flächen in Wixhausen-Ost ganz zu verzichten?

2. Die Untersuchungen sollen „naturschutzrechtliche Aspekte wie Klima, Luft, Gewässer, Boden, Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt“ bewerten.

Unsere Fragen: Welche Kriterien werden ange-

legt, um die Bedeutung dieser Umweltfaktoren gegenüber der gewerblichen Alternative zu bewerten? Werden sie mehr beachtet, als es gesetzliche Vorgaben mindestens verlangen?

3. *Die Untersuchungen dienen dem Zweck, „zu bewerten und zu klären, ob und in welchem Umfang die Fläche für eine angedachte Gebietsentwicklung geeignet ist“. Außerdem ist der Untersuchungsbereich bewusst größer gefasst als für das Gewerbegebiet benötigt.*

Unsere Fragen: Ist die Absicht damit nicht bereits klar, dass das Gewerbegebiet kommen soll? Wird nicht nur der Umfang noch als offen angesehen? Wird dann hinterher darauf verwiesen, dass nicht einmal das gesamte untersuchte Gebiet bebaut werden soll?

4. *Es soll sich um ein „ökologisch orientiertes Quartier“ handeln. Also gehen die Überlegungen doch bereits weiter als bis zur Prüfung.*

Unsere Fragen: Haben Betriebe mit ökologischen Zielen etwa geringere Auswirkungen auf die Versiegelung und sind sie emissionsfrei? Welche Betriebe haben denn bisher Bedarf für neue Gebäude oder Flächen angemeldet? Sollen Gewerbeflächen, die nicht durch solche Betriebe genutzt werden, hinterher brachliegen?

5. *Es soll ein „stark durchgrüntes Quartier mit hoher Freiraumqualität“ entstehen, auch zur Bereicherung der benachbarten Stadtteile.*

Unsere Fragen: Wie ist die zunehmende Flächenversiegelung überhaupt mit den Zielen zur Klimaverträglichkeit vereinbar? Hält man beim Magistrat die Dachbegrünung, einzelne Blühstreifen und isolierte Bäume für einen vollwertigen Ersatz für Grün- und Ackerland? Erfordert ein bebauter Bereich mit „Freiraumqualität“ nicht eine noch größere besiedelte Fläche, die der Natur nur geringe Entfaltung bieten kann? Für welche bedrohten Tier- und Pflanzenarten soll diese Teilbegrünung wertvoller sein als die bisherige landwirtschaftlich genutzte Fläche? Und werden die Bewohner/innen der benachbarten Stadtteile dazu befragt, ob sie lieber durch ein Gewerbegebiet schlendern wollen oder durch eine Landschaft mit Feldern und Wiesen?

6. *Landwirtschaftliche Flächen werden versiegelt und Betriebe aufgelöst, was nach Auffassung von OB Herrn Partsch wegen deren Monokulturen in der intensivierten Landwirtschaft weniger tragisch sein soll.*

Unsere Fragen: Sind die politischen Widerstände gegen eine stärkere und weniger bürokratische Förderung des Ökolandbaus nun ein Grund, dieses Ziel aufzugeben und der Versiegelung von Boden den Vorzug zu lassen? Ist die Warnung des Umweltbundesamts, dass mit der Versiegelung die Beschädigung der Bodenfruchtbarkeit und die Grundwasserneubildung gefördert werden, für Darmstadt unbedeutend? Wie ist die Beseitigung von gutem Acker- und Grünland mit besserer regionaler Vermarktung vereinbar? (Z.B. im Entwurf des Wahlprogramms der GRÜNEN gefordert)



Kiebitz – eine stark bedrohte Brutvogelart in Wixhausen

7. *Die Darstellung erzeugt das übliche Bild, dass Nachteile durch die Ausweisung eines Gewerbegebietes problemlos kompensiert oder gar in Vorteile umgemünzt werden können.*

Unsere Fragen: Was gedenkt die Stadt Darmstadt zu tun, um im Falle einer Bebauung über Absichtserklärungen hinaus nachhaltige Kompensationen zu gewährleisten? Was will die Stadt besser machen, damit klima- und naturverträgliche Maßnahmen nicht nur für die Bewilligung auf dem Papier stehen? Dass sie nach der Realisierung des Gewerbegebiets nicht, wie derzeit in solchen Fällen häufig geschieht, nicht mehr verfolgt, sondern vergessen werden?

Diese Fragen stehen für uns als Naturschützer im Vordergrund, weil wir in dem Vorhaben eine weitere Verschlechterung der regionalen Umwelt und der Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt sehen. Die Hervorhebung einer rosigen Zukunft für das Gebiet und für Darmstadt in der Darstellung der Stadt und den Äußerungen des OB erwecken den Eindruck, dass die Absicht der Bebauung bereits feststeht. Die zu erwartenden Konflikte werden nicht transparent gemacht. Wer kann sich als Bürger/in dadurch ernst genommen fühlen? Von einer neuen klimaverträglichen Stadtentwicklung können wir leider nichts erkennen.

Verantwortlich:

NABU Darmstadt, Hans Günter Abt, Sudetenstr. 43, 64409 Messel, abt@NABU-Darmstadt.de. www.NABU-Darmstadt.de